

Neubau wird 28,5 Millionen Franken kosten

Die öffentliche Auflage für das neue Sicherheitslabor (Silab) war vergangenen Sommer noch am Laufen, als Parlamentarier aus Kostengründen einen Verzicht erwirken wollten. Man könne die ungenutzten Boxen für Maul- und Klauenseuche am Institut für Virenerkrankungen und Immunprophylaxe in Mittelhäusern umbauen, schlugen sie vor. Der Bericht, den die Eidgenössischen Finanzkontrolle in Auftrag gab, kam zu einem anderen Schluss: Das Silab mache Sinn (wir berichteten). Im Rahmen der Immobilienbotschaft des VBS werden die beiden eidgenössischen Kammern im Dezember über die 28,5-Millionen-Franken befinden, wie der Homepage des Labors Spiez zu entnehmen ist. Heisst er den Kredit gut, wird ab 2007 gebaut. Ab 2008 würden die Systeme getestet. Vollbetrieb ist nach Terminplanung für 2010 vorgesehen. Im

neuen 25 mal 25 Meter grossen Trakt mit einer doppelten Wand und Labors der Biosicherheitsstufe 3 und 4 würden maximal 14 Personen arbeiten. Spiez wäre das einzige Schweizer Labor, das mit Stoffen der Risikogruppe 4 arbeiten dürfte.

Im Vorfeld ist Spiez laut Projektleiter Martin Schütz daran, ein nationales Netzwerk mit dem Zentrum für Virologie des Universitätsospitals in Genf, dem IVI in Mittelhäusern sowie dem Institut für Veterinär bakteriologie der Universität Zürich aufzubauen. Neben der Analyse von unbekanntem Proben und der Entwicklung von Diagnosemethoden will das Labor Spiez ein Schwergewicht auf die Ausbildung legen. «Wir möchten in diesem Bereich international ein Referenzlabor werden. Zudem sollen bei uns Spezialisten der Armee ausgebildet werden», erläutert Schütz. (CAB)



Argus Ref 22777512